

Story



Silvio Raos – Kritzeleien im Schimpfwörterbuch

Silvio Raos' kritzlerische und schmiererische Laufbahn begann er bereits auf der Schulbank – manchmal etwas zum Missfallen der strengen Lehrerschaft; der eigentliche Weg als Grafiker begann in der Werbeabteilung des Konsum/Vorarlberg. Anschließend folgten mehrere Stationen als Grafiker und Art Director in Werbeagenturen. Seit 1978 ist Raos als internationaler Kommunikationsdesigner in Dornbirn selbständig und ständiger freier Mitarbeiter der Vorarlberger Nachrichten.

Allerwealtstrottl

Allerwealtstrottel, N, m: Bedeutet blöder Kerl. Der erste Wortteil „Allerwelts“ wird öfters als verstärkendes Glied des zweiten Teiles, des Grundwortes, benutzt, wie z.B. auch Allerwealtskerle.

Rätschkachl

Rätschkachel, N, w: Klatschbase. Zu beachten der Unterschied zwischen Ratsch/ratscha (= ausplaudern, anschwärzen) und Rätsch/rätscha (= ratschen, schwätzen). Diese Einladung zum Tratschen ist es wohl auch, die die Besitzer der „Rätschkachl“ in der Dornbirner Bergstrasse 22 diesen Gasthausnamen wählen ließen.



Arschgiga (Arschgeige).

Luder, Luader, Luodr

Luder, N, s: Ein Schimpfwort mit unterschiedlicher Akzentsetzung:

- für eine liederliche, sittlich verkommene Frau oder auch Hure
 - für eine falsche, hinterhältige Person (A falsches Luader.)
 - für einen sehr faulen bzw. frechen Menschen (A fuuls/freachs Luader.)
 - für einen dummen Menschen (A spinnigs Luader.)
- „Luder“ ist eigentlich die Lockspeise für Fische, Falken usw., soweit sie aus rohem Fleisch besteht. Die Lockung, Verlockung war vermutlich der Ausgangspunkt, der zur Übertragung auf männerwerbende Frauen führte. Auch beliebt: Die Verstärkungsform: Suuluader, Sauluader, Sauluder, N, w: Hartes Schimpfwort für eine liederliche Frau.



Im „Vorarlberger Schimpfwörterbuch“ finden sich zahlreiche klangschöne Ausdrücke, um den eigenen Wortschatz im Alltag zu erweitern.

Bilder: handout/edition V

Huara-sack-zement!

Vor Kurzem erschien Wolfgang Berchtolds „Das Vorarlberger Schimpfwörterbuch“ – die perfekte Lektüre für alle „Schnorrawaggi“, „Schoofsäckel“ und „Arschrücher“.



HARALD KÜNG
harald.kueng@wannundwo.at

Die Vorarlberger tun es täglich: schimpfen, fluchen, spotten. Auf Anregung von „edition v“ setzte sich der Götzner AHS-Lehrer Wolfgang Berchtold mit der Schimpfkultur im Ländle auseinander und veröffentlichte dazu kürzlich „Das Vorarlberger Schimpfwörterbuch“. Darin zu finden sind hundert bereits in Vergessenheit geratene sowie topaktuelle Begriffe

der Vorarlberger Schimpfkunst, darunter Perlen wie „Füdlaschlüfer“ oder „Großkopfate“. „Schimpfwörter und Flüche sind mit unseren stärksten Emotionen verknüpft – es sind machtvolle Wörter. Ganz besonders berühren uns Schimpfwörter in unserer Muttersprache und vor allem im eigenen Dialekt“, so der Autor des Werks.



Wolfgang Berchtold

(Nicht) Jugendfrei

Auch die Jugend kommt in dem Werk zu (Schimpf-)Wort, wobei „Des goht mir am Arsch vorbei“ oder „Du Füdl“ noch zu den harmloseren Ausdrücken gehören – viele andere Kraftausdrücke sind nämlich genau genommen alles andere als jugendfrei. In diesem Sinne: „Du kasch mi mol, du Pommelslutscher.“

Ratzawar

Ratzenware, N, Plural: In der Hohenemser Sammlung abwertend für eine Gruppe von Menschen erfasst. Ratz ist dabei gleichbedeutend mit Ratta (Ratte). Sowohl Ratz als auch War (= abwertend für junge Leute) sind bei uns negativ besetzt.

Armlüucher

Armleucher, N, m: Ein für die Vorarlberger Mundart eher neueres Schimpfwort für einen dummen Menschen. Sachlich gesehen ist ein Armleucher nicht viel mehr als ein tragbarer Kerzenständer mit mindestens zwei weiteren Armen. Eine mögliche Erklärung dieses Schimpfwortes wäre, dass so ein Kandelaber nur eine begrenzte Reichweite (des Kerzenlichts) hat. In dem Sinne verfügt ein Armleucher nur über ein begrenztes Sichtfeld. Das Meiste bleibt im Dunkeln.

Suusiach

Sausiech, N, m: Als Verstärkung von „Siach“ ein sehr derbes Schimpfwort, bei dem durch Anhäufung von zwei krassen Schimpfwörtern eine deftige Wirkung erzielt wird.

Suuhund, Suuhond (Sauhund).



Pflumma, Pfrumma, Pfrooma

Pflaume, N, w: Wird allgemein für einen ungeschickten, versagenden Menschen verwendet, auch in der standardsprachlichen Form: Du Pflumma/Pflaume! Die abwertende Funktion dieser Steinfrucht komme wohl vom Bild der überreifen, weichen Frucht. Die Bedeutung „Versager, Dummer“ soll eine Verkürzung aus „Matschpflaume“ seit 1890 sein.